Karten für Benefizkonzerte

Iserlohn. Ab sofort sind in der Stadtinformation und unter 02371/2171819 die Eintrittskarten für die Benefizkonzerte „Perlen der Kirchenmusik“ mit Werken von J. S. Bach (Magnificat) und Heinichen (Missa Nr. 12) zugunsten der Schuke-Orgel am Samstag und Sonntag, 2. und 3. Dezember, jeweils um 18 Uhr, erhältlich. Diese sind zugleich die Abschiedskonzerte von Kantor Dr. Wolfgang Besler nach über 50-jähriger Tätigkeit als Kirchenmusiker. Neben dem Märkischen Motettenkreis Iserlohn „Collegium Cantorum“ werden Julia Grüter, Sopran, Bettina Ranch (Alt), André Khamasmie (Tenor), Sebastian Noack und das Neue Bach-Collegium NRW mitwirken. Ferner können Eintrittskarten über die Chormitglieder der Evangelischen Kantorei und des Märkischen Motettenkreises erworben werden.

Am Mittwoch Blutspendetermin

Iserlohn. Am Mittwoch, 11. Oktober, von 10 Uhr bis 20 Uhr kann im DRK-Zentrum, Karnacksweg 35 a, Blut gespendet werden. Blut wird jeden Tag aufs Neue benötigt. Allein in NRW ist der Blutspendedienst werktäglich auf bis zu 2.500 Blutspenden angewiesen, um hunderte Krankenhäuser mit Blutpräparaten versorgen zu können. Das Rote Kreuz bittet darum, vorab unter www.blutspende.jetzt den individuell passenden Blutspendetermin zu buchen. Wer Blut spenden möchte, muss mindestens 18 Jahre alt sein und sollte sich gesund fühlen. Zum Blutspendetermin bitte den Personalausweis oder Führerschein mitbringen. Nach der Blutspende gibt es eine Stärkung in Form von Imbiss oder Lunchpaket.

Herbstbasar an zwei Tagen

Iserlohn. Das Team „Tagespflege im Seniorenhaus am Nußberg“ und das Team „Arbeitskreis Tee-Pavillon und Kapelle im Ortlohn-Park“ bieten einen Herbstbasar an zwei Orten an. Einmal am Freitag, 13. Oktober, von 11 bis 15 Uhr in der Tagespflege am Nußberg, Annemarie-Tzschachmann-Straße 1, sowie am folgenden Samstag, 14. Oktober, von 14 bis 18 Uhr im Tee-Pavillon im Ortlohn-Park.

Konzert von „Dr. No“

Iserlohn. „Dr. No“ spielt am kommenden Mittwoch, 11. Oktober, im Innenhof der Diamorphinambulanz, Obere Mühle 28, „Acoustic Rock Music“. Für das leibliche Wohl werden Bratwürste, Getränke und Snacks angeboten. Das Konzert findet von 15 bis 17 Uhr statt.

Kreuz stammt von Albert Mazzotti

Sümmern. Unter dem Foto der katholischen St.-Gertrudis-Kirche auf der Gottesdienstseite in unserer Samstagsausgabe hat sich ein Fehler eingeschlichen: Das darauf abgebildete Kreuz aus Kupfer wurde vom Bildhauer Albert Mazzotti und nicht von Herbert Lorenz geschaffen. Letzterer schuf das Bronzekreuz im Inneren der Kirche. Wir bitten, die Verwechslung zu entschuldigen.

Gebündelte Kontakte

Kompetenz-Netzwerk Sauerland soll branchenübergreifend verbinden

Lea Henneboele

Beim Treffen des Kompetenz-Netzwerks Sauerland ging es unter anderem um gutes Sponsoring. LEA HENNEBOELE

Sümmern. Gemeinsam ist man stärker, kann etwas erreichen, sich gegenseitig unterstützen und verbessern. Darum geht es auch dem Kompetenz-Netzwerk Sauerland (KNS), das sich vor kurzem im Coworking-Space „Office & Friends“ getroffen hat. Unter dem Motto „Man kennt sich – man hilft sich – man empfiehlt sich“ kommen regelmäßig über 30 Netzwerk-Partner aus den verschiedensten Branchen zusammen, um sich auszutauschen, zu vernetzen und gegenseitig zu inspirieren.

Von Reisediensten und Basketballverein über Naturheilpraxen und Tiefbau-Unternehmen waren im Sümmeraner Coworking-Space einige Branchen vertreten. Die Gründung des Netzwerks erfolgte bereits Anfang des Jahres. Unternehmer Uwe Preuth und sein Netzwerk-Team luden im Februar zum ersten Treffen ein, bei dem nicht nur das KNS entstand, sondern auch gleich eine Website errichtet wurde. „Die Idee kam uns bereits 2020 während der Corona-Anfänge“, erklärte Gründungsmitglied Uwe Preuth. „Es war klar, dass sich der Bereich Vertrieb für das ein oder andere Unternehmen grundlegend ändern wird, die persönlichen Treffen und der direkte Kontakt nicht stattfinden können.“

Persönliches Netzwerk für Empfehlungen

Beim Durchforsten der Vertriebskontaktlisten fiel dann auf, dass dort hunderte Unternehmen gelistet waren, zu denen es keinen persönlichen Bezug gab. „Salopp gesagt waren das Karteileichen, die kennt man ja gar nicht wirklich und kann man dann auch nicht empfehlen.“ Es sei klar gewesen, dass sich etwas ändern muss und ein neues, persönlicheres Netzwerk entstehen sollte, um Partner auch guten Gewissens weiterempfehlen zu können. Wie genau das aussehen sollte, stand auch sofort fest: „Wir wollen eine klare Kante zu anderen Netzwerken ziehen.“ Kostenfrei sollte es sein, ohne zwanghafte wöchentliche Treffen, für die gerade kleinere Betriebe keine Kapazitäten haben. Außerdem werden mit jedem potenziellen neuen Kandidaten Gespräche geführt, „um zu schauen, ob die Chemie stimmt.“

In erster Linie gehen es bei dem Netzwerk um ein persönliches Miteinander, nicht um die Menge an Teilnehmern. Denn so kenne sich jeder persönlich und könne die Leistungen auch „guten Gewissens empfehlen“. Wichtig sei aber auch, dass von jeder Branche mit Kernkompetenz jeweils nur ein Betrieb Mitglied ist, um Doppelungen zu vermeiden.

Weiter ging es in den Folgemonaten mit der Mitgliedererweiterung, dem Aufbau eines gemeinsamen Kommunikationskanals und der Unterstützung eines gemeinnützigen Projekts. Erste Referenten wurden für die Treffen ausgewählt und eingeladen. Darunter gab es Vorträge über die Aufforstung in der Region oder über gesundheitliche Themen wie den Stoffwechsel. „Es muss etwas sein, das für jeden interessant sein kann“, erklärt Uwe Preuth die Themenvielfalt.

Vorträge von Mitgliedern über Fachgebiete

Einer der Vortragenden ist Martin Schmidt, Geschäftsführer des Basketballvereins „Phoenix Hagen“ und KNS-Mitglied. Der hielt jetzt einen Vortrag über Sponsoring im Profisportsektor und das Arbeitgeberbranding und regte ein gemeinsames nächstes Treffen bei einem Spiel des Basketballvereins an. „Ich bevorzuge allerdings das Wort ‚Partnerschaften’ gegenüber Sponsoring“, stieg er direkt in seinen Vortrag ein. Warum das so ist, erläuterte er den Anwesenden auch direkt. Beim Sponsoring gebe lediglich jemand Geld, um die Mannschaft oder ein Hobby zu finanzieren – eine Partnerschaft hingegen biete einen Mehrwert. Und diesen wusste Schmidt der Zuhörerschaft genau zu vermitteln: „Basketball ist der Wahnsinn, da kannst du innerhalb von drei, vier Minuten das Spiel gewinnen.“ In einer sehr „basketballdichten“ Region sei es sehr einfach, die Fans glücklich zu machen. Und das gehe relativ simpel, indem man den Spieltag des Vereins zu einem Erlebnis machte, bei dem es am Ende nicht mehr nur unbedingt um das Spielergebnis gehe, sondern um das Gesamtpaket Basketball. Und das ließe sich nun mal besser mit einer emotionalen Verbindung verkaufen, erläuterte der Geschäftsführer in seinem Vortrag. Wie genau man eine Marke emotional aufladen kann und welche Sponsoring-Möglichkeiten es gibt, verriet er gleich mit.

Inspiriert von dem eindrucksvollen Einblick in die Arbeit des Geschäftsführers, gingen die Anwesenden dann unmittelbar über ins Netzwerken. Was genau während der einzelnen Treffen passiert und welche Vorträge Netzwerk-Mitglieder, die nicht bei dem Treffen anwesend sein konnten, verpasst haben, wird jeweils auch immer in einem informativen Newsletter zusammengefasst.

Kinder spielerisch fördern

Beim „Mobilen Experimentierlabor“ dürfen Mädchen und Jungen ihre Wünsche äußern

Luise Stahl

Iserlohn. „Wir wollen hören, was Kinder wollen“, erklärt Team-Leiterin Astrid Halfmann das Projekt „Mobiles Experimentierlabor unterwegs“. Sechs- bis 14-Jährige aus dem Stadtteil Wermingsen/Buchenwäldchen konnten dabei eine kreative und aufregende Ferienwoche erleben.

Und das schon zum dritten Mal. Möglich macht das das Kinder- und Jugendbüro der Stadt. Seit 2020 wird jährlich eine Herbstferienbetreuung unter dem Motto „Stadtteilforschung, Spiel und Spaß“ angeboten und das mit großem Erfolg. Wie Astrid Halfmann erläutert, profitieren sowohl Eltern als auch Kinder von diesem Projekt. Zwischen 30 und 50 Mädchen und Jungen wurden täglich in den Bereichen Kunst, Bewegung und Literatur beschäftigt. Einige waren auch schon im vergangenen Jahr dabei. Astrid Halfmann sagt: „Wir haben uns dieses Vertrauen von Eltern und Kindern hart erarbeitet.“

Spielbereich kritisch beäugt

Aber was genau wünschen sich die Kinder, und wie werden sie von den Betreuern unterstützt? Die gelernte Grafikdesignerin berichtet, dass sich die Jüngsten vor allem mehr Aktionen im Stadtteil wünschen. Insbesondere die Idee eines lokalen Fußballangebots und eines offenen Treffs seien beliebt. Beim Erkunden von Spielräumen würde sich außerdem eine kritische Beurteilung entwickeln. So bemerken viele Kinder, dass Verkehrs- und Müllecken ihr Spiel einschränken. Beim genauen Begutachten des Spielplatzes im Buchenwäldchen dokumentierten die Mädchen und Jungen alle Mängel, die ihnen ins Auge fallen, mit iPads. Später werden die Beschwerden an Politik und Verwaltung weitergeleitet.

Auch als Designer durften sie sich versuchen. Nach einer Betrachtung von Häusern in der Umgebung wurden innovative Papphäuser gebaut: Eins hat zum Beispiel einen Garten auf dem Dach. Das „Experimentierlabor“ bietet generell ein vielfältiges Programm: Herbstblätter bedrucken, Lesezeichen sprühen, Fußball spielen, Origami falten, Stockbrot und sogar eine kleine Olympiade. Nachdem alle vier Stationen gemeistert waren eine kleine Pause mit Verpflegung eingelegt wurde, ging es an die Preisverleihung der Olympiade. Die Teilnehmenden konnten es kaum erwarten, und so musste Astrid Halfmann ganz leise sprechen, als sie den geheimen Preis verriet: „Kinderschokolade.“ Auch sonst ließ sie nichts unversucht, um die Kinder zu unterhalten, und schlüpfte dafür auch in einen Astronautenanzug.

Das „Mobile Experimentierlabor“ unter der Leitung von Astrid Halfmann lud zum kreativen Arbeiten ein. LEA HENNEBOELE

Dabei läuft nicht immer alles glatt, gibt die Designerin zu. Durch Corona hatten viele nicht die Möglichkeit, Gruppenkompetenzen zu entwickeln. Bei der Ferienbetreuung lernen Kinder in Gruppen zu spielen, zu verlieren und Konflikte zu bewältigen, die unter anderem durch kulturelle Kollisionen entstehen. So soll sich schlussendlich eine richtige Gemeinschaft entwickeln. Und es scheint zu funktionieren, denn auch, wenn die Gelegenheit besteht früher zu gehen, nutzen die Meisten die volle Zeit zwischen 11 und 17 Uhr aus.

Messtafeln für Geschwindigkeit in Wohngebieten

CDU-Anfrage greift Bürgeranregungen auf

Iserlohn. Ein freundlicher Smiley für Autofahrer, die sich an die Regeln halten. Eine Ermahnung an Raser. Geschwindigkeitsanzeigen sollen besonders in Wohngebieten zu einer vorsichtigeren Fahrweise beitragen. Mehrere Bürger, die solche Messtafeln privat anschaffen und zusammen mit der Stadt Iserlohn betreiben möchten, haben sich an die CDU gewandt. In Form einer Anfrage trägt die Fraktion das Thema nun in die politischen Gremien.

Drei Fragen an den Bürgermeister hat der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Stefan Woelk formuliert: „Welche Vorgaben durch die Stadt Iserlohn gibt es hinsichtlich der privaten Anschaffung von Geschwindigkeitsmesstafeln? Gibt es Modellbeschränkungen? Wie kann der Betrieb in Zusammenarbeit mit der Stadt Iserlohn erfolgen (Unterhaltung, Pflege, Entsorgung)?“

Die CDU wünsche sich einen „pragmatischen, unbürokratischen Ansatz, wie durch die private Anschaffung von Geschwindigkeitsmesstafeln die Sicherheit auf den Iserlohner Straßen weiter ausgebaut werden kann.“

Verschlagwortung: 4970 | 10.10.2023 | www.ikz-online.de/iserlohn